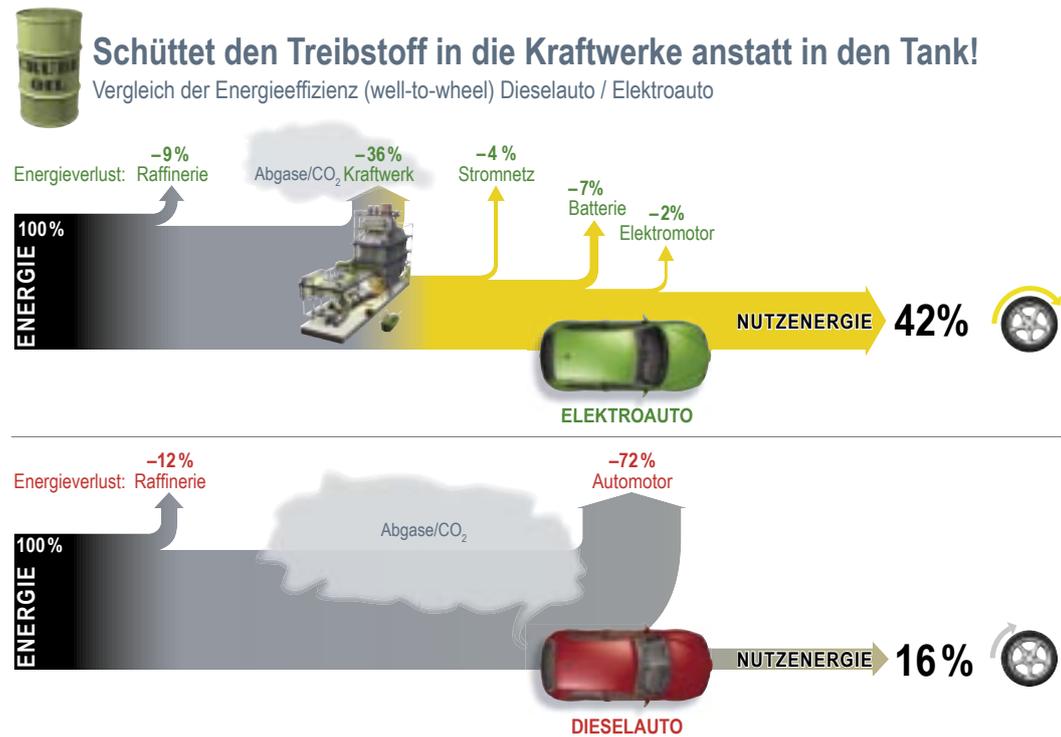


ELEKTROAUTOS

Und woher kommt der Strom?

Das Auto mit einem Energieverbrauch von zwei Litern Treibstoff auf 100 km gibt es. Das Geheimnis: Elektroantrieb. Weil Elektromotoren im Vergleich zu Ottomotoren mehr als vier Mal besser sind, verbraucht ein Elektroauto, das gleich schwer und gleich schnell ist wie ein Benziner, theoretisch vier Mal weniger Energie...



■ Würden mit der jährlichen Energiemenge der KWO Elektroautos geladen, dann könnten 700'000 Schweizer Einwohner die durchschnittlichen 9000 Alltagskilometer pro Jahr fahren. 10 % der Bevölkerung fährt mit 1600 Gigawattstunden CO₂-freiem Grimselstrom! Für den gesamten alltäglichen Individualverkehr der Schweiz würde die zehnfache Menge genügen oder die Produktion von zwei thermischen Grosskraftwerken...

■ Lissabon, Paris, Berlin. Mit einem Barrel Öl (159 Liter) fährt man 2700 km in einem Auto, das etwa fünf Liter Diesel auf 100 km verbrennt. Vom wertvollen Saudi-Arabischen Barrel Rohöl verrauchten aber im Transport, der Raffinerie und schliesslich im Motor 135 Liter Öl als nutzlose Wärme in der Luft. Bleiben magere 25 Liter für die Fortbewegung.

■ Das Elektroauto fährt mit einem Barrel weiter bis nach Moskau: 4500 km! Der Trick: Anstatt im Motor, mit einem Wirkungsgrad von 20 %, verwandelt man das Barrel Öl in einem modernen, hocheffizienten Kraftwerk in elektrische Energie. Wirkungsgrad 60 % anstatt 20%! Es bleibt also

schon drei Mal mehr Energie übrig. Weil die Elektrizitätsverteilung, die Batterie und Motor auch Verluste haben, bleibt am Schluss immerhin noch fast das Doppelte.

■ Mehr Elektroautos brauchen mehr Strom. Aber woher kommt der Strom? Auch wenn wir aus dem Öl, das uns noch bleibt, Strom machen und elektrisch fahren, tun wir der Umwelt nur Gutes. Heute schon könnten wir Ölkraftwerke für Elektrofahrzeuge bauen und hätten einen gewaltigen Umweltgewinn: Halber Energieverbrauch, halber Schadstoffausstoss, weniger Lärm, sauberere Luft in den Städten. Wenn wir diese Energie durch Sonne, Wind und Wasser produzierten, dann wäre der Umweltnutzen natürlich noch sehr viel grösser.

Max Ursin
Assistent der Geschäftsleitung
urh@kwo.ch

RUND UM DIE KWO

Stationen des KWO-Engagements

Urh. Am Anfang war die Idee. Twingos umbauen, diese an Elektrizitätswerke verkaufen, Erfahrungen sammeln. Probleme bei der Batterieproduktion verhinderten den Start. Inzwischen hat das Bundesamt für Energie den Schweizer Partnern im Elektroauto-projekt (Fachhochschule Biel/KWO) die Summe von CHF 400'000.- zugesprochen und die Probleme bei der Batterieproduktion wurden gelöst.

Stolz sind wir auf das Zusammenführen von Fiat Brasilien mit der Norwegischen Elektroautofirma «Think» (www.think.no). Zusammen mit unseren brasilianischen Partnern von Itaipu haben wir im März am Automobilsalon eine Veranstaltung organisiert mit dem Ziel, Fiat Brasilien vom grossen Potential des Elektroautos für die Auto-, wie für die Elektrobranche zu überzeugen.

Fiat Brasilien baut nun auf dem Gelände der Itaipu Autos auf elektrischen Antrieb um. Die zwei Exemplare, die an den panamerikanischen Fussballspielen gezeigt werden, sind bereit. Der Kontakt mit Think hat dazu geführt, dass diese für den Schweizer Markt mit der KWO zusammenarbeiten möchten. Im September wird Think für einen Auftritt am ersten Schweizer Klimaforum in Thun zwei «Marketingcars» schicken. Unser Projekt gewinnt an Schwung!



Think Elektroauto